



# Bio-Obstbau stagniert, Bio-Weinbau wächst

## Aktuelle Zahlen für Südtirol

Sara Gottardi, Amt für Landmaschinen und biologische Produktion der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Die Obst- und Weinbauern, die ihren Betrieb zukünftig nach den Richtlinien des biologischen Anbaus bewirtschaften wollen, melden dies meistens bis Ende August unserem Amt. Damit können wir einen aktuellen Überblick über den Stand des Bio-Obst- und Bio-Weinbaus in Südtirol geben.

### Bio-Apfelanbau

Das Landesverzeichnis der biologisch wirtschaftenden Betriebe wurde in der Provinz Bozen-Südtirol bereits im Jahr 1993 eingerichtet. Grafik 1, S. 26, zeigt die Entwicklung von 2015 bis heute. Demnach stieg die Südtiroler Bio-Apfelanbaufläche in den Jahren von 2016 bis 2021 stark an. Im Jahr 2021 wurde mit 2.563 ha der bisherige Höchststand von biologisch bewirtschafteten Apfelanlagen erreicht. Da im Jahr 2019 mit 274 ha so viele Apfelanlagen auf die biologische Anbauweise umgestellt wurden wie noch nie zuvor, erhöhten sich die sogenannten A-Flächen im Jahr 2022 nach der dreijährigen Umstellungsphase kräftig um weitere 207 ha. Ab 2020 brach die Anzahl an Apfelanlagen, die auf die biologische Anbau-

weise umgestellt werden sollten, stark ein. In den vier Jahren von 2020 bis 2023 wurden in Südtirol nur mehr insgesamt 128 ha Apfelanlagen auf die biologische Anbauweise umgestellt, das entspricht nicht einmal der Hälfte der Fläche, die allein im Jahr 2019 umgestellt wurde. Als Folge davon sinkt die aktuelle Bio-Apfelanbaufläche im Vergleich zum letzten Jahr von 2.519 ha auf aktuell 2.472 ha. Heuer kommen ab September 2023 nur mehr 14 ha neue biologisch bewirtschaftete Apfelanlagen dazu, wobei gleichzeitig aber 33 ha ihren Bio-Status wieder verlieren und wieder integriert bewirtschaftet werden, sodass die Bio-Apfelanbaufläche insgesamt heuer nach vielen Jahren wieder kleiner wird. In den letzten Jahren waren die Bio-Apfelanbauflächen immer wieder durch Wellenbewegungen gekenn-

zeichnet. Es wird vor allem von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung abhängen, wie sich der Bio-Apfelanbau in Südtirol, aber auch in anderen Anbaugebieten entwickeln wird.

Bezogen auf die Gesamt-Apfelanbaufläche in Südtirol von 17.765 ha (Stand 31.12.2022) entspricht der Anteil der Bio-Apfelanbaufläche 14% (Grafik 3, S. 26). Heuer dürfen die Äpfel von 2.380 ha mit dem Gütesiegel „aus biologischem Anbau“ vermarktet werden. Laut Ernteprognosen sollten ziemlich genau 100.000 t Südtiroler Bio-Äpfel im heurigen Jahr produziert werden, was einem Anteil von 10,7% an der voraussichtlichen Südtiroler Gesamt-Apfelernte von rund 930.000 t entspricht. Äpfel aus den Anlagen in der Umstellungsphase – insgesamt 92 ha – gelten als Umstellungsware (U-Ware).

### Bio-Birnenanbau

Mit nur knapp 42 ha Anbaufläche spielt der Birnenanbau in Südtirol im Vergleich zum Apfelanbau mit 17.765 ha eine deutlich untergeordnete Rolle. Es gibt im Birnenanbau aber einen bescheidenen Flächenzuwachs, der fast ausschließlich in den Bio-Betrieben stattfindet. Von den knapp 42 ha Südtiroler Birnenanlagen werden ab August 2023 12,3 ha, das entspricht 29,2%, nach den Richtlinien des biologischen Anbaus bewirtschaftet.





## Andere Obstarten

Laut dem Agrar- und Forstbericht der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol für 2022 wird in Südtirol auf 212 ha Steinobst (123 ha Kirschen, 81 ha Marillen, 8 ha Zwetschken) angebaut, auf rund 21 ha davon nach den Richtlinien des biologischen Anbaus (9,9%). Von den 118 ha Beerenobst werden rund 16 ha biologisch bewirtschaftet, das entspricht 13,6%.

## Bio-Weinbau

Anders als im Apfelanbau stieg die Fläche, die bis Ende August zur biologischen Bewirtschaftung gemeldet wurde, im Vergleich zum Vorjahr um 30 ha (Grafik 2, S. 26).

Von den 569 ha Südtiroler Bio-Rebanlagen haben in diesem Jahr 476 ha den Bio-A-Status erreicht und 93 ha befinden sich noch in der Umstellungsphase.

In Südtirol befinden sich die größten Bio-Weinanbaugebiete im Unterland, in der Umgebung von Bozen, am Ritten und im Brixner Raum. Im Burggrafenamt und im Etschtal verzeichnet nur die Gemeinde Terlan eine größere Bio-Weinanbaufläche.

Mit Stand August 2023 werden in Südtirol 569 ha Rebanlagen nach den Richtlinien des biologischen Anbaus bewirtschaftet, das entspricht 10% der gesamten Südtiroler Weinbaufläche von 5.718 ha (Grafik 3, S. 26).

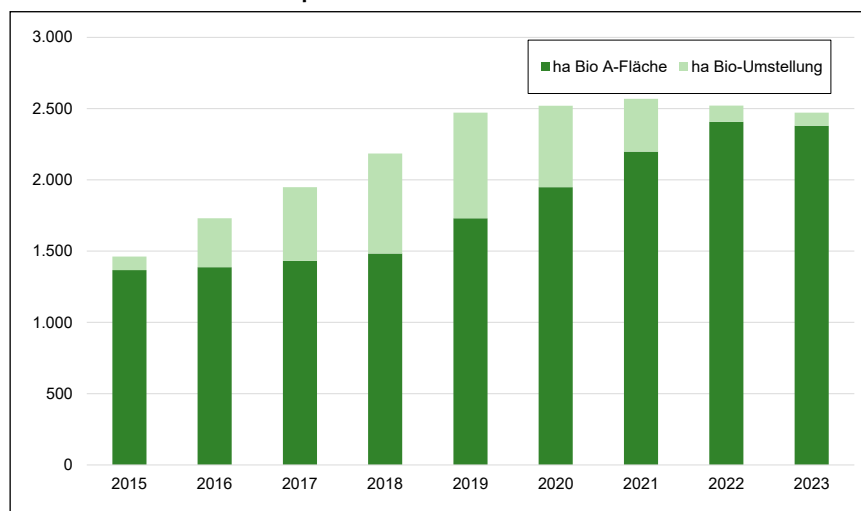


Aktuell gibt es in Südtirol 2.472 ha Bio-Apfelanlagen und 569 ha Bio-Rebanlagen. Rund 50.000 ha Weide- und Almflächen werden biologisch bewirtschaftet.

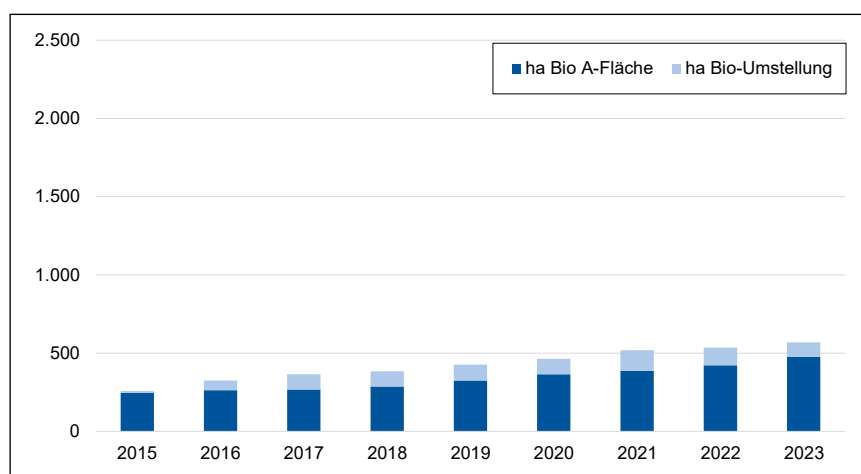
## Ackerbau

Die biologisch bewirtschaftete Ackerbaufläche steigt seit Jahren langsam, aber konstant. Aktuell können 427 ha biologisch zertifiziert werden, das sind 10,5% der gesamten Südtiroler Acker- und Ackerfutterbauflächen von 4.067 ha. Durch verschiedene Initiativen und vor allem durch das Projekt „Regio-korn“ wurde diese Entwicklung positiv beeinflusst, daher ist auch in den kommenden Jahren mit einer weiteren Zunahme des Bio-Ackerbaus zu rechnen.

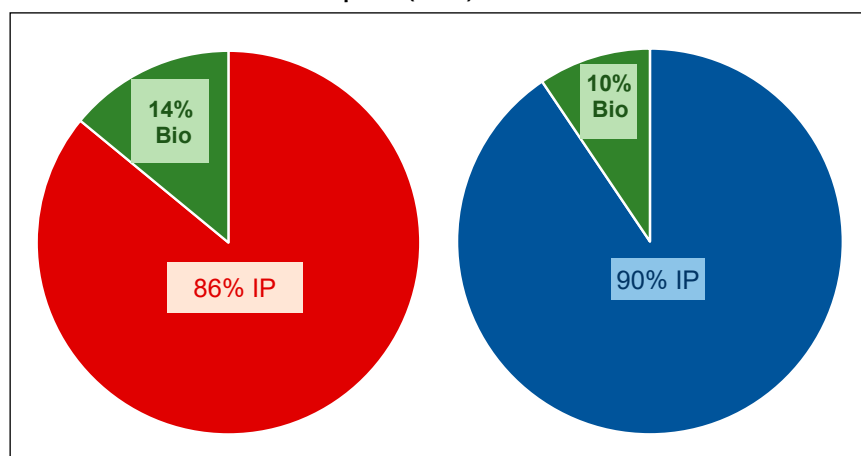
Grafik 1: Südtiroler Bio-Apfelanbaufläche in Hektar 2023



Grafik 2: Südtiroler Bio-Weinbaufläche in Hektar 2023



Grafik 3: Prozentanteil Bio-Apfel- (links) und Bio-Weinanbaufläche



## Grünland

Im Sektor Grünlandwirtschaft ist der Bio-Anteil bis vor wenigen Jahren anteilmäßig stets deutlich schwächer gewachsen als in den anderen Sektoren. Aktuell werden 5.026 ha Wiesenfläche (8,2% der Gesamtfläche von 60.995 ha) biologisch bewirtschaftet. Einen deutlichen Sprung nach oben gibt es bei den biologisch bewirtschafteten Weiden, hauptsächlich Almen, von 4.001 ha im Vorjahr auf 49.164 ha bis Ende August des heurigen Jahres. Damit steigt der Anteil der biologisch bewirtschafteten Almen von 3,1% im Vorjahr auf aktuell 38,5%. Dieser überproportionale Anstieg an biologisch zertifizierten Almweideflächen ist auf die heuer erstmals eingeführten Bio-Flächenprämien für Gemeinschaftsalmen zurückzuführen. Zu beachten ist, dass im Gegensatz zum Obst- und Weinbau in der Grünlandwirtschaft die Bio-Meldungen das ganze Jahr über eingereicht werden können. Somit werden bis Ende Dezember 2023 sicher noch einige Flächen dazukommen.

## Schluss

Der Anteil der Flächen, die in Südtirol nach den Richtlinien des biologischen Anbaus bewirtschaftet werden, steigt zwar auch 2023 insgesamt weiter an, nicht aber im Bio-Apfelanbau, wo sogar ein leichter Einbruch zu verzeichnen ist. Das ehrgeizige Ziel der EU-Kommission, im Rahmen des „Green Deals“ den Anteil der biologisch bewirtschafteten Flächen bis 2030 auf 25% zu steigern, wurde dank der neu zertifizierten großen Alm- und Weideflächen in Südtirol bereits erreicht, im Obst- und Weinbau sind wir aber noch weit davon entfernt. Das ist sicher nicht eine Frage des Willens, sondern von Angebot und Nachfrage. Die Nachfrage nach Bio-Äpfeln steigt, wohl aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage, in Europa langsamer als das Angebot. 🍏🍷

sara.gottardi@provinz.bz.it